

PodC JLL Episode 461

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 461: Die Heilung des Blindgeborenen – Teil 3 (Johannes 9,17-28)

Gott schickt einen Blindgeborenen, der durch den Herrn Jesus sein Augenlicht zurückbekommen hat, als Gegenstandslektion zu den Pharisäern. Nur wollen die nicht auf Gott hören.

Starten wir mit dem, was der geheilte Blinde über Jesus zu sagen hat. Was weiß er von ihm? Er kennt den Namen des Rabbis, der den Teig aus Spucke und Dreck bereitet hatte, und er hält ihn für einen Propheten.

Johannes 9,17: Sie sagen nun wieder zu dem Blinden: Was sagst du von ihm, weil er deine Augen geöffnet hat? Er aber sprach: Er ist ein Prophet.

So nun schauen wir uns an, was die Pharisäer tun, um das Reden Gottes zum Schweigen zu bringen. Tipp 1: Fülle erst ein Urteil und fang dann an zu denken. Diesen Tipp haben wir in der letzten Episode schon betrachtet.

Tipp 2: Erst mal alles anzweifeln.

Johannes 9,18-21: Es glaubten nun die Juden nicht von ihm, dass er blind war und sehend geworden, bis sie die Eltern dessen riefen, der sehend geworden war. 19 Und sie fragten sie und sprachen: Ist dieser euer Sohn, von dem ihr sagt, dass er blind geboren wurde? Wie sieht er denn jetzt? 20 Seine Eltern antworteten und sprachen: Wir wissen, dass dieser unser Sohn ist und dass er blind geboren wurde; 21 wie er aber jetzt sieht, wissen wir nicht, oder wer seine Augen geöffnet hat, wissen wir nicht. Fragt ihn!

Das ist also Tipp Nr. 2. Erst mal alles anzweifeln. Problem nur: dieser Einwand überlebt nicht einmal die erste Zeugenbefragung. Die Eltern bestätigen nur, was alle schon wussten. „Ja, das ist unser Sohn. Ja, er sieht. Ja, er wurde blind geboren.“

Jetzt könnte man einwenden und sagen: Es ist doch etwas Gutes, wenn man nicht gleich allem glaubt und der Wahrheit auf den Grund geht. Und ja, das stimmt. Besonnenheit und Faktencheck sind etwas Gutes. Nur ist das hier nicht Besonnenheit. Das hier ist Unglaube. Es ist deshalb Unglaube, weil es bereits genug Zeugen gibt. Da sind die Leute, die den Blindgeborenen zu

den Pharisäern bringen und da ist der ehemals Blinde selbst, den sie schon befragt haben. Wer sich im Angesicht von Fakten auf die Position „Glaub ich nicht“ zurückzieht, der ignoriert Wahrheit. Der ist nicht besonnen, sondern ignorant. Und Ignoranz ist leider ein Indiz für Unglauben, dafür, dass ich nur das für wahr halten will, was in mein Weltbild passt.

Tipp Nr. 3. Benutze Machtmittel und bring Menschen zum Schweigen.

Johannes 9,21-23: wie er aber jetzt sieht, wissen wir nicht, oder wer seine Augen geöffnet hat, wissen wir nicht. Fragt ihn! Er ist mündig, er wird selbst über sich reden. 22 Dies sagten seine Eltern, weil sie die Juden fürchteten; denn die Juden waren schon übereingekommen, dass, wenn jemand ihn als Christus bekennen würde, er aus der Synagoge ausgeschlossen werden sollte. 23 Deswegen sagten seine Eltern: Er ist mündig, fragt ihn!

Glauben wir wirklich, dass seine Eltern nicht wussten, wie ihr Sohn wieder sehend wurde. Wäre nicht jeder ehemals Blinde zuerst zu seinen Eltern gerannt, um ihnen die freudige Nachricht von der wundersamen Heilung zu berichten? Wahrscheinlich ja, aber der Grund für die Zurückhaltung der Eltern ein anderer: *Dies sagten seine Eltern, weil sie die Juden fürchteten; denn die Juden waren schon übereingekommen, dass, wenn jemand ihn als Christus bekennen würde, er aus der Synagoge ausgeschlossen werden sollte.* Das ist der Grund dafür, dass sie nicht sagen, wer die Augen ihres Sohnes geöffnet hat. Sie hatten Angst. Angst davor, aus der Synagoge ausgeschlossen zu werden. Sie wussten also, was sie nicht sagen durften! Sie kannten also die Wahrheit! Und wofür wurde man aus der Synagoge ausgeschlossen: Dafür dass man diesen Jesus aus Nazareth für den Christus hielt. Merkt ihr wie eng im Denken der Leute, die Heilung eines Blinden und der Anspruch auf das Messias-Amt miteinander verknüpft waren?

So, du möchtest nicht, dass Gott in dein Leben hineinspricht? Dann Sorge dafür, dass niemand in deiner Umgebung sich traut, die Wahrheit auszusprechen. Leider ist die Kirchengeschichte voll von Kirchenoberen und Klerikern, die diesen Tipp bis zur Perfektion weiterentwickelt und gläubige Jünger Jesu im Namen der Religion aufs Grausamste verfolgt und getötet haben.

Tipp Nr. 4: Übe mehr oder weniger subtilen Druck aus.

Johannes 9,24: Sie riefen nun zum zweiten Mal den Menschen, der blind (gewesen) war, und sprachen zu ihm: Gib Gott die Ehre! Wir wissen, dass dieser Mensch ein Sünder ist.

Aha... und woher? War es nicht so, dass sie sich genau über diesen Punkt kurz vorher noch gestritten hatten? (Johannes 9,16) Hier kommt das Argument aus Tipp Nr. 1 wieder, nur mit viel mehr Wucht. Jetzt geht es darum, die eigene Autorität und Deutungshoheit einzusetzen, um Druck

aufzubauen. „Wie kannst du es als Laie wagen, dich mit deiner Meinung gegen die theologischen Autoritäten zu stellen?... willst du Gott nicht die Ehre geben?“

Und natürlich erwarten sie, dass der ehemals Blinde jetzt einknickt und im besten Fall zugibt, dass er gar nicht blind war. Das ist, worauf sie hoffen. Nur der lässt sich auf das Spiel nicht ein.

Johannes 9,25: Da antwortete er: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht; eins weiß ich, dass ich blind war und jetzt sehe.

So, jetzt wird es für die Pharisäer ganz eng. Also bleibt ihnen nur, ihn noch einmal nach dem Hergang zu befragen. Vielleicht mit der Hoffnung, dass er sich in Widersprüche verstrickt.

Johannes 9,26-28: Und sie sprachen wieder zu ihm: Was hat er dir getan? Wie öffnete er deine Augen? 27 Er antwortete ihnen: Ich habe es euch schon gesagt, und ihr habt nicht gehört. Warum wollt ihr es nochmals hören? Wollt ihr etwa auch seine Jünger werden? 28 Sie schmähten ihn und sprachen: Du bist sein Jünger; wir aber sind Moses Jünger.

Da haben wir Tipp Nr. 5. Wenn dir die Argumentation einer Person nicht passt, dann sag nichts zur Sache, aber mach die Person schlecht. Das ist ein Argumentum ad hominem. Man greift den Menschen an, diskreditiert den Gegner und muss sich dann nicht mehr mit seinen Argumenten beschäftigen. „Du bist nur ein Jesus-Jünger! Weißt du was? Wir sind Moses Jünger!“ „Du bist ein Nichts!“

So eine Vorgehensweise ist natürlich absoluter Blödsinn. Lasst uns bloß nicht vergessen, dass Wahrheit nicht davon abhängt, wer sie ausspricht.

Und noch etwas ist hier ganz interessant. Der ehemals Blinde formuliert: *Wollt ihr etwa auch seine Jünger werden?* Er weiß zwar noch nicht viel über Jesus, kennt eigentlich nur seinen Namen und hält ihn für einen Propheten, aber hier wird deutlich, dass er sich irgendwie schon für einen Jesus-Jünger hält. Ich finde das deshalb so interessant, weil das auch in der Gemeinde immer wieder passiert, dass Menschen Erfahrungen mit Gott machen und sich ihm schon zugehörig fühlen, lange bevor sie wirklich den Glauben ganz verstanden haben. Und genau das ist eben auch der Unterschied zwischen dem Blindgeborenen und den Pharisäern. Die Pharisäer wehren sich mit aller Macht, die Wahrheit zu sehen. Sie haben ihren Standpunkt und kein anderer Standpunkt gilt. Ganz anders der ehemals Blinde. Der lässt sich auf Jesus ein, lässt sich zu dem Teich schicken, wird sehend, steht im Kreuzverhör zu diesem Rabbi, von dem er fast nichts weiß, und wächst auf diese Weise immer tiefer hinein in eine Beziehung mit Gott. Folge der Wahrheit und du wirst Gott finden.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Denke noch ein wenig über die Tipps nach. Kommen sie dir vielleicht vertraut vor?

Das war es für heute.

Mein Tipp an alle jungen Leute: Achtet darauf, dass euer Umgang mit sozialen Medien nicht eure Konzentrationsspanne beeinträchtigt, sonst wird es mit dem Bibelstudium schwierig.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN